

einem gleichsam über Nacht eintretenden Ausbruch des Krieges auf beiden Seiten rechnet und sich vollständig darauf eingerichtet hat. Insbesondere hat sich die deutsche Heeresleitung gegen einen französischen Ueberfall bereit vorgeesehen, daß sämtliche Truppen jeden Augenblick kriegsmäßig bereit gestellt werden können. Man darf ja vorläufig darüber noch offen schreiben, da der neue Entwurf wegen des Verrathes militärischer Geheimnisse noch nicht Gesetzeskraft erlangt hat. Sonst würden wir Bedenken tragen es zu thun, obwohl es sich um ein offenes Geheimnis handelt, das jeder gemeine Soldat in Elsaß-Lothringen kennt und das natürlich auch der französischen Heeresleitung längst bekannt ist.

Der Pariser „Figaro“ hatte, wie schon früher berichtet, an hervorragende Deutsche die Frage gerichtet, wie sie über die friedliche Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich gegen eine entsprechende Entschädigung denken. Die eingetroffenen Antworten erscheinen in der letzten Nummer des Blattes. Der „V. Z.“ wird darüber berichtet: Herr v. Levetzow verweist einfach auf Artikel 1. der Friedenspräliminarien, welcher die Abtretung Elsaß-Lothringens an Deutschland auf ewige Zeiten enthält. Reichensperger erklärt, daß Niemand in Deutschland auch nur den Gedanken einer Abtretung oder Neutralisirung des Reichslandes ertragen würde; auch das Bündniß Frankreichs mit dem Moskowitertum schüchtern uns nicht ein, denn wir haben keine ernste Befürchtung um den Ausgang des Riesenkampfes, und tritt der erwartete Ausgang ein, so werden wir ohne neue Eroberungen Frankreich in die Unmöglichkeit zu versetzen wissen, den Frieden von Neuem zu brechen. Also brechen Sie mit Ihrem unheilvollen Chauvinismus und geben Sie sich ganz friedlicher Arbeit hin, dann wird auch bald die Abrüstung folgen. Adolf Wilbrandt erinnert daran, daß Elsaß-Lothringen unser Fleisch und Blut war und uns zur Zeit unserer Schmach und Schwäche geraubt wurde. Nur um den Preis unserer Vernichtung können Sie es wieder haben. Sie wissen, was Ehre ist, warum fragen Sie uns, ob auch wir es wissen? Der Sozialist v. Bollmar schreibt einen langen Brief, der in dem seltsamen Schlusse gipfelt: vielleicht ist die Lösung diese: Eine Bevölkerung, die politisch frei geworden ist und gesellschaftlich je nach ihrer Abstammung unseren beiden Ländern angehört. Lujo Brentano bebauert, daß die Franzosen aus falscher Romantik sich nicht in die vollgezogenen Thatsachen finden und ihre hohe Begabung an einem unmöglichen Plan vergeuben. Helmholz, für die ihn in Frankreich stets erwiesenen Liebenswürdigkeiten dankend, lehnt es ab, über Dinge zu sprechen, die nicht in sein Fach schlagen. Bebel möchte seine oft ausgesprochenen Meinungen nicht wiederholen, betrachtet übrigens den Austausch des Reichslandes gegen Tonkin für ein Hirngespinnst. Der Historiker Dümmler belächelt die Rückgabe, Neutralisirung und den Tausch und ruft: Wir bleiben kriegsbereit, so lange Sie es bleiben, alles Uebrige ist zwecklos.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. März. Am Montag wurde im „Erzgebirgs-Verein“ ein Familien-Abend abgehalten, welcher sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Das Programm bestand außer dem darauf folgenden Tänzchen diesmal nur in der Aufführung des Altigen Drama's „Alrausch und Edelweiß“ von A. Oppenheim. Die Darstellung dieses handlungreichen Volksstückes war aber eine so vorzügliche, daß man eine Abwechslung in den Darbietungen gern vermissen konnte. Die Wiedergabe der einzelnen, in den beiden Händen befindlichen Rollen, sowie das Zusammenspiel und die scenische Ausstattung waren so wirkungsvoll, daß nach jedem Akttschlusse die Spieler mit dem rauschendsten Beifall belohnt wurden. Es hat sich daher auch noch an demselben Abend der Wunsch einer Wiederholung dieses Stückes vielfach geltend gemacht und hoffen wir im Interesse aller Derjenigen, welche an diesem Abend nicht zugegen sein konnten, daß diesem Wunsche von Seiten der Vereinsleitung und den betreffenden Darstellern gern Folge gegeben werden wird. Einen genussreichen Abend können wir in vollem Maße versprechen.

Eibenstock, 9. März. Heute feierte der Hornbrecher u. Hausbesitzer Ernst Adolf Lippold hier sein 50jähriges Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß demselben durch Herrn Bürgermeister Dr. Körner und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Hertel die Glückwünsche der Stadtgemeinde dargebracht wurden.

Eibenstock. Am Montag Mittag gewährte man im oberen Stadttheile hier selbst ein ziemlich bedeutendes Schadenfeuer in Hundshäbel. Wie wir erfahren, sind die sämtlichen Gebäude des dem Handelsmann August Bretschneider gehörigen Gutes, sowie Wohnung und Scheune von Oswald Dittrich niedergebrannt. Ausgetreten ist das Feuer zwischen 12 und 1 Uhr in der Bretschneider'schen Scheune. Auch sind demselben 2 Schweine mit verbrannt. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Dresden, 7. März. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr wurde in dem benachbarten Dorfe

Neugruna eine Frau, die in Abwesenheit des zu Tanze gegangenen Dienstmädchens das Haus hütete, von einem unbekanntem Mann überfallen und durch Weibliche schwer verwundet. Die Verletzte erlitt eine Fraktur des Schädels und wurde bei voller Besinnung nach dem hies. Krankenhaus gebracht. Der Verbrecher ist an der sofortigen Vellendung des geplanten Raubmordes verhindert worden und entfloch unter Zurücklassung des Beiles und der Mütze. Mittags erschien die Staatsanwaltschaft am Schauplatze der That. — Unter dem 8. d. wird darüber weiter berichtet: Der Mann, welcher gestern Nacht in Obergruna bei Blasewitz den Raubmordversuch machte, ist heute im benachbarten Pieschen festgenommen worden. Der Thäter ist der am 12. Oktober 1863 in Meußitz bei Dresden geborene Schlosser Julius Rudolf Wessel; seine Verhaftung erfolgte im Hause seiner in Pieschen wohnhaften Schwester, einer Frau Hahn. Wessel, der die That eingestanden hat, machte auf dem Rathhause in Pieschen einen Fluchtversuch, wurde aber auf Neue festgenommen. In seinem Besitze fand man Nachschlüssel und Diebeswerkzeuge, sowie ferner eine Mitgliedskarte des sozialdemokratischen Arbeitervereins für Striesen und Umgegend. Wessel ist übrigens seit dem 9. März 1889 in Striesen verheirathet.

Leipzig, 8. März. Heute Mittag hatten sich etwa 400 anscheinend arbeitslose Personen, aus den Vororten kommend, auf dem Marktplatz eingefunden, offenbar in demonstrativer Absicht. Verrittene Schutzleute zerstreuten jedoch die Leute und hielten die Mitte des Marktplatzes frei, so daß Niemand über denselben hinweggehen durfte und nur die Fußsteige an den Seiten für die Passanten freigelassen waren. Später gingen die Leute ruhig wieder heim. Einzelne wurden notirt. Der Rath ließ aus öffentlichen Mitteln Brod verteilen.

Der „Bezirksanzeiger“ in Borna theilt mit, daß die Verlegung der 3. und 5. Eskadron des Rgl. Karabinier-Regiments von Pegau nach Borna genehmigt und mit allerhöchster Genehmigung auch bereits für 1. Oktober 1893 angeordnet ist. Für diesen Termin müßte denn auch die Kaserne fertiggestellt sein, für welche die städtische Verwaltung der Militärbehörde das westlich am Gnadendorfer Wege, hinter den am Gbnitzer Wege anstehenden Scheunen gelegene Gelände als Bauplatz vorgeschlagen hat. Bekanntlich soll in Borna das ganze Regiment vereinigt werden.

Wie aus dem Aufruf des Bezirksvorstehers von Sachsens Militär-Vereins-Bund, Herrn Leudner, Dschay, im „Kamerad“ Nr. 8, 9, 10 und 11 ersichtlich ist, werden die ehemaligen Angehörigen des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 eingeladen, sich an der Feier des 25jährigen Regiments-Bestehens am 31. März und 1. April d. J. zu betheiligen. Allen von auswärts kommenden Theilnehmern sollen in der Bürgerschaft Freiquartiere geboten werden, wenn sie sich rechtzeitig und spätestens bis 20. d. M. bei genanntem Herrn Leudner, welcher Vorsitzender im Wohnungs-Ausschuß ist, anmelden.

### Sitzung

des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 2. März 1892.

- 1) Nach öffentlich-mündlicher Verhandlung unter Theilnahme der königl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion wird die von dem Fabrikanten Ernst Geyner in Aue nachgesuchte Genehmigung zur Veränderung seiner in der Mulde in Auer und Zeller Flur liegenden Wehranlage in Folge der von dem Grundstückbesitzer Carl August Meyer und dem Schneidemühlensbesitzer Gustav Ernst Meyer in Aue erhobenen Einsprüche versagt.
- 2) der Bezirksausschuß genehmigt
  - a. die Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit Seiten der Gemeinde Schönheide und
  - b. die Ueberlicht über die Vertheilung der Zinsen von den Beständen der Eibenstocker und Schwarzenberger Amtskassensache auf das Jahr 1891,
- 3) genehmigt
  - a. die Gesuche Friedrich August Goldhahn's in Grünhain und Albert Härtel's in Schönheide um Errichtung je einer Schlächtereianlage und
  - b. die von F. E. Weidenmüller beabsichtigte Errichtung einer Wehr- und Grabenanlage im Schwarzwasser in Vermsgrüner Flur bedingungsweise,
- 4) stimmt der Aufhebung des von der Gemeindeversammlung in Neudorfel über die Wahl eines neuen Gemeindevieners gefaßten Beschlusses nach § 75 Absatz 2 der rev. Landgemeinde-Ordnung zu,
- 5) beschließt die Beschwerden
  - a. Richard Wellner's in Johanngeorgenstadt gegen seine Abschätzung zu den städtischen Anlagen Mangels ausreichenden Nachweises und
  - b. des Gasthofbesizers König in Neuhöhe gegen seine Heranziehung zur Schankgewerbesteuer unbeschadet ihm zustehender Privatrechte,
  - c. des Handelsmanns Wöschler u. Gen. in

Grünhain über Beköstigung durch Rauch aus den Schornsteinen der Bezirksanstalt daselbst abzuweisen,

- 6) läßt ein Gesuch des Direktoriums der Diakonien-Bildungsanstalt zu Obergorbitz um Gewährung einer jährlichen Beihilfe aus Bezirksmitteln auf sich beruhen,
- 7) tritt in die Besprechung eines Rundschreibens des geheimen Regierungsrathes Dr. Böhmert, Arbeiterverhältnisse betreffend, ein,
- 8) genehmigt die Gesuche
  - a. Franz Leitner's in Oberstüßengrün um Uebertragung der Franz Paul Hendel'n daselbst erteilten Erlaubniß zum Bier- und Brauntweinschank auf seine Person und
  - b. Max Ratscher's in Schönheiderhammer um Uebertragung der Max Glünzel'n in Streitwald erteilten gewesenen Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft einschließlich der Abhaltung öffentlicher Tanzmusik auf seine Person,
- 9) lehnt das Gesuch der Geschwister Schwarz in Bernsbach um Uebertragung der ihrem Vater erteilten Erlaubniß zum Brauntweinschank, weil Schwarz sen. noch Inhaber der Concession ist, ab und
- 10) erledigt mehrere Bezirksanstands-Angelegenheiten.

### Referat

über die Sitzungen des Gemeinderathes zu Schönheide. I. vom 12. Februar 1892.

1) Von einer Einschränkung der in § 105 b der neuen Novelle zur Gewerbeordnung geordneten Maximaldauer der Beschäftigung von Gehülften, Lehrlingen und Arbeitern in Handlungsgewerben beschließt der Gemeinderath abzuweisen; wegen etwaiger Ausnahmen von den im gedachten Gesetze getroffenen Bestimmungen sollen die betreffenden Gewerbetreibenden gehört und deren Wünsche der Regierungsbehörde einberichtet werden.

2) Den Vorschlägen des Vorsitzenden wegen Ergänzung der hier gültigen Bestimmungen über das Schornsteinfeuerwesen wird zugestimmt.

3) Der seit einer Reihe von Jahren angestrebte Umbau der hiesigen Bahnhofstraße ist nunmehr von dem königlichen Finanzministerium unter der Voraussetzung definitiv genehmigt worden, daß die Gemeinde

- a. die Entschädigungen für das zum Umbau innerhalb der Stationen 4,5 und 5,2 benötigte Areal,
- b. die Unterhaltung des projektirten erhöhten Fußweges in der gesammten Länge von der Muldenbrücke bis zum „Baprischen Hof“ (von Station 3,2 bis 5,2),
- c. die Unterhaltung des zwischen den Stationen 4,770 u. 5,000 liegenden bleibenden alten Theils der Eibenstock-Auerbacher Straße

übernimmt. Unter dem Vorbehalte, daß die Uebernahme der Verbindlichkeit sub c nicht auch die Verpflichtung zur Unterhaltung der Stützmauern vor den Häusern Nr. 318 und 319 des Brandcat. in sich schließt, werden die Bedingungen des königlichen Finanzministeriums angenommen. Es ist hierzu die Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzuholen.

II. Sitzung vom 29. Februar 1892.

- 1) Der Gemeinderath nimmt Kenntniß
  - a. von einer Verfügung der Kaiserl. Oberpostdirektion Leipzig, die Aufhebung der Benennung der Züge 605a und 606a zu Briefsendungen betreffend,
  - b. von der erfolgten Unterbringung des Handarbeiters Ernst Richard Müller in die Bezirksanstalt zu Grünhain.
- 2) Herr Schuymann Dittrich hat seine Stelle für Ende Mai gekündigt. Die Stelle soll zur anderweiten Besetzung ausgeschrieben werden.
- 3) Die Vertheilung der Zinsen der Stiftung der Erben der Frau Ursula verw. Leitner beschließt man in der vom Armenausschuß vorgeschlagenen Weise geschehen zu lassen.
- 4) Nachdem sich herausgestellt hat, daß eine rechtliche Verpflichtung des Straßenbauausschusses zur Unterhaltung der Stützmauern vor den Häusern Cat. Nr. 318 und 319 überhaupt nicht besteht, soll der in der Sitzung vom 12. Februar 1892 zu Punkt 3 sub c gemachte Vorbehalt fallen gelassen werden. Mehrere andere Gegenstände, deren Verathung in obengedachten Sitzungen noch erfolgt ist, eignen sich, beziehentlich zur Zeit nicht zur Veröffentlichung.

I. Ziehung 3. Klasse 121. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 7. März 1892.

15,000 Mark auf Nr. 35734. 10,000 Mark auf Nr. 23244. 5000 Mark auf Nr. 40557 56889 62726 71897. 3000 Mark auf Nr. 28242 38632 40755 55992 65468 78667 88040 91095 95063. 1000 Mark auf Nr. 1098 1785 3530 19171 22419 38279 44136 44456 45659 46517 48503 48759 53612 57569 57616 64207 64467 74253 76461 78174 85220 86305 97902. 500 Mark auf Nr. 815 2345 4671 9429 9991 12309 15735 19449 28645 31692 32255 34633 49148 46202 47757 53981 55569 58372 64924 68476 69438 70570 72619 74397 75644 77477 77479 83279 86408 87071 89354 90392 95214 96418 97657 98364.